

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 33

Artikel: Rücksichtsvolles Tel. 11
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-499702>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

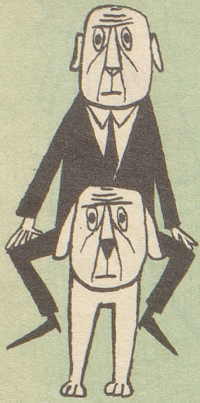
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Auf den Hund gekommen

Ich rechne es dir schon hoch an, sprach gestern Baldur zu mir, daß ich dich ans Turnfest begleiten durfte. Es hat mir sehr gut gefallen, wie da die Jünglinge im weißen Gewande gar gewaltig ihre Muskeln spielen ließen und auf den Sägemehlplätzen stolz verkündeten: Helvetien besteht dann aus gutem Holz, jäso! Während du für die Zeitung Resultate notiertest, saß ich in heller Begeisterung neben dir, und brach mehr als einmal in beifälliges Bellen aus, weil Bernhardiner eben auf ihre Art applaudieren. Es war also ganz entschieden das Zähni – und doch habe ich mir so meine schwermütigen Gedanken gemacht, wovon dich zwei neue Runzeln auf meiner Stirn überzeugen mögen.

Sieh, es kämpften gute Turner um die heißbegehrten Lorbeeren, aber auch sogenannte schlechte. Ich sage ausdrücklich sogenannte, denn sie boten wohl schlechte Leistungen, aber ihr Einsatz stellte jenen der von Natur aus leistungsfähigen Athleten hundertfach in den Schatten. Doch gerade das stimmte mich traurig: Die Kampfrichter und auch

mein Meister sahen bloß die Leistungen und das Resultat, nach denen sie dann auch die Wettkämpfer beurteilten. Da mühte sich beispielsweise ein schwächtiges Bürschchen am Barren ab, und als es schwitzend, aber tapfer seinen Handstand in Angriff nahm, zupfte dich der Kampfrichter am Ärmel und prustete: Das müssen Sie sich unbedingt ansehen! Ja, und dann kämpfte dieser Schmalspur-Athlet heldenmütig wie ein Löwe um eine anständige Note, aber was willst du, wenn die Muskeln fehlen und die harten Knochen und die Kraft und die Kondition ... So nahm der schwächliche Athlet nach seiner harzigen Übung mit dem müden Abgang vor dem Kampfgericht Haltung an. Als er die lachenden Richter sah, lachte auch er. Er lachte wirklich, aber wer gute Augen hatte, sah auf dem Grunde dieses Lachens etwas: Traurigkeit ...

Nach ihm schmetterte dann ein Athlet von Gottesgnaden eine begeisterte Übung hin. Kraftstrotzend stemmte er seine Handstände, als bereite ihm der ganze Türk nicht die leiseste Mühe. Auch du wundertest dich nicht, als er auf der Rangliste an erster Stelle prangte, sondern fuhrst auf die Redaktion, fegtest deinen Bericht, gabst dem Redaktor die Rangliste mit den Worten: Von jeder Kategorie die ersten fünf! Und ein paar Stunden später kündeten die bedruckten Blätter von den feinen Leistungen der fünf besten Kämpfer. Vom erwähnten Athleten-Clown erfuhr die Welt nichts. Er war im 46. Range.. Ich aber belle dir: Es ist nicht gerecht! Was kann der Konkurrent im 46. Range dafür, daß ihm die manchmal so freigiebige und dann wieder so geizige Mama Natur bloß einen schmalen Brustkasten und weiche Muskeln bewilligt hat? Ich behaupte, daß er eine mindestens ebenso feine Leistung geboten hat wie der Sieger. Beweis: Jedesmal weiß er zum voraus, daß er auf verlorenem Posten kämpft, daß er ausgelacht und verspottet wird, daß trotz größtem Einsatz nie sein Name in der Zeitung prangen wird. Das alles ist ihm bewußt – und doch macht er nicht schlapp, wird nicht resigniert, sondern beißt die Zähne zusammen – sag, ist ein solcher Sportler wirklich der Hanswurst, als den ihn der 46. Rang bezeichnet?

Natürlich mußte ich Baldur recht geben. Aber was wollen Sie, schließlich leiden die Zeitungen der ganzen Welt an chronischem Platzmangel. Man kann doch nicht alle 46 Teilnehmer eines Wettkampfes mit vollem Namen aufführen, sonst hätten ja nicht einmal mehr die



« — natürlich, sie hat von jeher jede Mode mitgemacht! »

spaltenlangen, rhetorischen Ergüsse von Kreml-Verbrechern Platz. Ob es indessen nicht eine Möglichkeit gäbe, jene Sportler ein wenig ins Licht zu rücken, die ebenfalls um ein wenig Anerkennung ringen, aber zum Siegen die Voraussetzungen nicht besitzen? Ob man nicht auch jenen «ferner liefen ein» mit einem Lorbeerzweig etwas neuen Mut geben sollte? Nicht für ihre bäumigen Leistungen, sondern schlicht und einfach für das richtige Erfassen des sportlichen oder sogar olympischen Gedankens!

Walter F. Meyer

Rücksichtsvolles Tel. 11

Weil ich einen starken Schlaf habe, benötige ich öfters die Hilfe des Telefons, das mich aus dem Schlaf schüttelt. Heute morgen mußte das Tel. 11 besonders lange läuten lassen. Als ich mich mit verschlafener Stimme endlich meldete, sagte das Fräulein wie gewohnt zuerst: «Guten Morgen», und dann noch: «habe ich Sie beim Schlafen gestört?» RK

Die Auskunft

Ich rufe den Touring-Club in Zürich an und frage:

«Fräulein, können Sie mir bitte sagen, ob Norwegen Rechts- oder Linksverkehr hat?»

Antwort (nach kurzer Pause): «Linksverkehr.»

Frage: «Fräulein, sind Sie ganz sicher?»

Antwort: «Ja.»

Nach zwei Minuten Anruf beim Automobil-Club in Zürich. Ich stelle die gleiche Frage.

Antwort: «Rechtsverkehr.»

Frage: «Fräulein, sind Sie ganz sicher?»

Antwort: «Ja.»

Für Wahrheit bürgt: MSch



118

Sicher wird er nach dem Baden —

oder Sport ganz allgemein — unserer Figur nicht schaden

sondern höchst willkommen sein.



Tilsiter

Drum gehört Tilsiter uf e Tisch!
Me weiss mit ihm, wora me-n-isch.



Lebenskünstler trinken Appenzeller Alpenbitter

Jetzt gespritzt

15 b